Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 1-2

Artikel: Flöte spielen tut der Seele gut
Autor: Kippe, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722287

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flöte spielen tut der Seele gut

Gemeinsam mit anderen älteren Menschen zu musizieren belebt Körper, Geist und Seele. Pro Senectute Kanton Basel-Stadt bietet Mitspielmöglichkeiten in zwei Altflötengruppen.

VON ESTHER KIPPE

Mittwochmorgen. Es singt und klingt und trillert in der Aula des Alterszentrums Weiherweg in Basel. Zehn Seniorinnen sitzen in einem grossen Halbkreis, die Augen auf das Notenblatt gerichtet, die Lippen an der Altflöte. Fussspitze oder Ferse, da und dort ein Ellenbogen oder der ganze Oberkörper wippen im Takt. Eins, zwei, drei, vier – eins, zwei, drei … Die Blockflötenlehrerin Elisabeth Buess gibt das Tempo vor. «Carl Friedrich Weidemann» steht auf den Notenheften. Die dreistimmige Altflötensonate dieses Barockkomponisten fordert den Musizierenden viel Konzentration und Können ab.

«Prima, toll», lobt Elisabeth Buess, nachdem eine besonders schwierige Hürde überwunden ist. Eine andere Stelle wollen sich die Flötenspielerinnen nach mehrmaligem Stolpern von der Lehrerin vorspielen lassen. Jetzt klappts. Die Melodie ist im Kopf. Auch die nächste Klippe wird gemeistert. Jede Stimme spielt ein paar Takte allein, um Stolpersteine wegzuüben. Dann wieder alle Stimmen zusammen. «Ja, prima.» Die Sonate sitzt.

Nach einer kurzen Pause arbeitet die Gruppe für den Rest der neunzigminütigen Lektion an einem modernen Flötentanz. «Tam, tam, tam, tim …» Mal klingts wie das fröhliche Daherstampfen einer Dampflokomotive, dann wie eine riesige zwitschernde Vogelschar.

Spielen mit Kopf, Herz und Hand

Elisabeth Buess unterrichtet nach dem Grundsatz: Fehler gibt es beim Flötenspielen keine. «Wir können mal einen Ton falsch spielen, aber Fehler sind das nicht», sagt die gelernte Primarlehrerin und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Sie weiss, wie Worte wirken, muntert auf, feuert an und lobt. Vor zwölf Jahren, im Alter von 35, hatte sie als frisch diplomierte Flötenlehrerin bei Pro Senectute Kanton Basel-Stadt die Leitung des neu gegründeten Anfängerkurses für Altflöte übernommen. Sieben Teilnehmerinnen waren es damals. Bei einigen seien Erinnerungen an die Schule aufgetaucht, an die Ängste vor dem Fehlermachen und davor, etwas nicht zu können. Doch die Schülerinnen liessen sich vom Humor und von der Begeisterung der jungen Lehrerin mitreissen, entwickelten sich mit den Jahren zu erfahrenen Flötistinnen. Weitere stiessen im Lauf der Zeit dazu. Heute unterrichtet Elisabeth Buess am Mittwochvormittag nacheinander zwei zehnköpfige Fortgeschrittenen-Gruppen: 19 Frauen und einen Mann zwischen 64 und 80 Jahren.

MUSIZIEREN MIT PRO SENECTUTE

An verschiedenen Orten in der Schweiz bieten Kantonale Pro-Senectute-Organisationen die Möglichkeit, in einem Chor, in einer Musikgruppe oder in einem Flötenkurs mitzumachen. Wenn Sie früher Blockflöte gespielt haben und Ihre Kenntnisse gemeinsam mit anderen auffrischen und weiterentwickeln möchten, wenn Sie ein Instrument spielen und sich mit Gleichgesinnten zusammenschliessen oder in einem Seniorenchor mitsingen möchten, dann wenden Sie sich an die Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region. Vielleicht gibt es in Ihrer Nähe ein Angebot (Telefonnummern sämtlicher Pro-Senectute-Beratungsstellen vorne in diesem Heft).

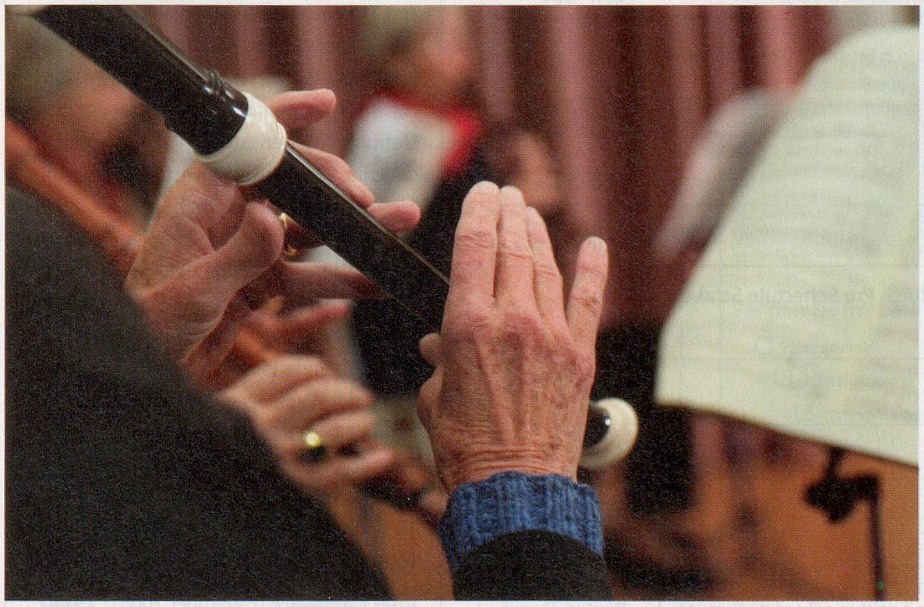
«Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals ein Stück mit vier b würde spielen können», freut sich Teilnehmerin Anne Horisberger. Erst als 52-Jährige hat sie die ersten Altflötenlektionen genommen. Dass sie früher Klavier gespielt hatte und bereits Noten lesen konnte, erwies sich als Vorteil. Vor ein paar Jahren stiess sie zur Pro-Senectute-Altflötengruppe. Von Anfang an sei sie davon fasziniert gewesen, wie Auge, Hirn und Finger beim Flötenspiel zusammenarbeiten müssten. «Ein gutes Training für den Intellekt und die Sinne», sagt sie, «und daher für ältere Menschen ganz besonders geeignet.»

Die Musik als Lebensinhalt

Anne Horisberger ist eine der jüngsten Teilnehmerinnen. Bewunderung schwingt mit, wenn sie von jenen spricht, die schon bald achtzig sind: «Für mich sind sie Vorbilder.» Andere in der Gruppe stimmen ihr zu. Flöte spielen erhalte geistig jung, sei gutes Training für die Fingergelenke, für den Atem und – Nahrung für die Seele. «Ich bin froh, dass ich durchgehalten habe», meint Ruth Kohler, eine der bald achtzigjährigen Teilnehmerinnen. Vor zwölf Jahren hielt sie zum ersten Mal eine Flöte in der Hand und musste von Grund auf Noten lesen lernen. Oft habe sie fast der Mut verlassen, aber das sei heute vorbei. Nur das Üben zu Hause sei oft so eine Sache. Haushalt, Enkel hüten und andere Aufgaben stehen gelegentlich im Weg.

Einmal im Jahr, wenn es auf den Frühling zugeht, organisiert Elisabeth Buess für die beiden Flötengruppen eine Musikwoche im Berner Oberland. Dann ist fern vom Alltag Zeit fürs Üben, für Gedankenaustausch, gemeinsame Ausflüge. Eine Woche, auf die sich Teilnehmerin Fridi Rudin besonders freut. Menschen, die ein

BILDER: HEINER H. SCHMITT



«Musik gibt dem Leben Inhalt»: Gemeinsames Flötenspiel belebt Kopf und Finger.

Instrument spielen, seien auch sonst kulturell aufgeschlossen, sagt sie. «Wir reden miteinander auch über Filme, Theater und andere Künste.» Mit bald achtzig Jahren gehört auch sie zu den ältesten Schülerinnen von Elisabeth Buess. Ein Leben ohne Musik könne sie sich gar nicht vorstellen, betont sie. «Musik gibt dem Leben Inhalt.» Nie würde sich Fridi Rudin wegen einer Bagatelle vom Flötenspielen am Mittwochmorgen abhalten lassen. Aber sie sei Realistin, sie wisse, dass es für alle eines Tages Abschied zu nehmen gelte von der Flötengruppe. Altersgebrechen, eine Krankheit ... Sie werde nachher sehr viel vermissen: den Fixpunkt im Wochenablauf, die Begegnung mit Menschen, die ihr über all die Jahre ans Herz gewachsen seien, das gemeinsame Musizieren.

Viel Lob für die Lehrerin

Auch Elisabeth Buess weiss, dass das Alter Grenzen setzt. «Die Flötengruppen können ein ganz bestimmtes Niveau erreichen. Innerhalb dieses Niveaus ist eine sehr grosse Vielfalt möglich, aber kein höherer Schwierigkeitsgrad.» Doch im gegebenen Rahmen will sie die Gruppen fordern und fördern. Wie sie dies tut, davon sind die Teilnehmerinnen begeistert. Ihre Lehrerin motiviere sie, hole viel aus ihnen heraus und habe ihnen sogar die moderne Musik nahe gebracht. Ab und zu werden im privaten Kreis kleine Konzerte abgehalten, wird die eigene Freude an andere weitergegeben. Das alles wirke wie ein Jungbrunnen. «In unserem Alter hat jedes körperlich und seelisch so seine Schwierigkeiten», meint Fridi Rudin, «aber wenn man Flöte spielt, ist alles wie weggeblasen.» ■